

Schriftliche Planung für den Unterrichtsbesuch im Fach Politik/Wirtschaft am xy-Gymnasium

Fabian Schmitt

Lerngruppe:	Klasse 9- Politik/Wirtschaft (G8)
Jahr:	2021
Thema des Unterrichtsreihe:	(Wie) sollten Erwerbstätige unterstützt werden, um die (digitalen) Folgen des wirtschaftlichen Strukturwandels zu bewältigen? – Erstellung eines beratenden Gutachtens an die Bundesregierung
Thema der Vorstunde:	Gestaltung eines Wandplakats zum „Berufswandel im digitalen Zeitalter“
Thema der heutigen Stunde:	Auswertung eines lebendigen (Linien-)Diagrammes zu den drei Wirtschaftssektoren in Partner/innenarbeit
Lernziel der heutigen Stunde:	Die Schüler/innen ¹ analysieren den Strukturwandel der Arbeitswelt in der Bundesrepublik Deutschland, indem sie in Partner/innenarbeit ein lebendiges (Linien-)Diagramm zu den drei Wirtschaftssektoren auswerten (vgl. KLP 2014, SK und MK, S. 27-29).
Indikatoren:	Die SuS... ...ordnen die Aussagen/Fälle den drei Wirtschaftssektoren im lebendigen Diagramm zu (vgl. EWH). ... werten das lebendige Diagramm vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Strukturwandels aus (vgl. EWH). ...verwenden die Fachbegriffe primärer/sekundärer/tertiärer Wirtschaftssektor, Strukturwandel, Maschinerisierung und Dienstleistungen sowohl in der schriftlichen Ausarbeitung als auch verbalisiert im Unterrichtsgespräch.

¹ Der Praktikabilität halber wird die Bezeichnung „Schüler/innen“ im Folgenden mit „SuS“ abgekürzt.

Inhaltsverzeichnis

1. Aufbau des Unterrichtsvorhabens	3
2. Didaktisch-methodische Überlegungen zur Stunde.....	4
2.1 Sachanalyse	4
2.2 Begründung der didaktisch-methodischen Entscheidungen	4
3. Verlaufsplan.....	6
4. Quellenverzeichnis	7
5. Anhang.....	9
5.1 Erwartungshorizonte: Lösungen zu den Aufgaben	9
5.2 Materialien	12
5.2.1 Karikatur „Kommt ein Mensch in die Produktionshalle“	12
5.2.2 Methodenkarte: „Ein Gutachten verfassen“	13
5.2.3 Methodenkarte: „Eine Karikatur analysieren“	14
5.2.4 Arbeitsblatt zum Diagramm	15
5.2.5 Gestufte Lernhilfen	18
5.2.6 Advance Organizer: Vor und nach der Stunde	19

1. Aufbau des Unterrichtsvorhabens

Stunde(n)	Thema	Hauptziel / Kompetenzzuwachs: Die Schüler/innen...
1/2	<p>(Wie) sollten Erwerbstätige unterstützt werden, um die (digitalen) Folgen des wirtschaftlichen Strukturwandels zu bewältigen? – Erstellung eines beratenden Gutachtens an die Bundesregierung²</p> <p>→ Am Ende jeder Stunde ordnen die SuS zentrale Begriffe zur Beantwortung der Reihen-Problemmfrage in einem Advance Organizer logisch an, um das Gutachten auf der Grundlage der Methodenkarte „Gutachten“ vorbereitend zu entlasten.</p>	<p>SK: ...erläutern den Begriff der „Digitalisierung“</p> <p>...erläutern einige Ursachen des wirtschaftlichen Strukturwandels (am Beispiel des Bergbaus im Ruhrgebiet) und in Gesamt-Deutschland.</p> <p>MK: ...definieren die Fachbegriffe Strukturwandel und Drei-Wirtschaftssektoren-These, und wenden diese auf das Fallbeispiel im Ruhrgebiet an.</p> <p>UK: ...diskutieren die Chancen und Grenzen des Strukturwandels im Ruhrgebiet in Form eines Leserbriefes.</p>
3/4	Gestaltung eines Wandplakats zum Thema „ Berufswandel im digitalen Zeitalter “	<p>SLK: ...beschreiben den wirtschaftlichen Strukturwandel anhand der „Arbeitswelten 1.0 bis 4.0“</p> <p>MK: ...präsentieren ihre Medienprodukte im Rahmen eines Wandplakats zielorientiert und strukturiert</p> <p>...vervollständigen ihren Advance Organizer mit passen Stichpunkten.</p>
5	Auswertung eines lebendigen (Linien-)Diagrammes zu den drei Wirtschaftssektoren in Partner/innenarbeit	<p>SK: ...analysieren den Strukturwandel der Arbeitswelt in der Bundesrepublik Deutschland.</p> <p>MK: ...wenden ausgewählte Fachmethoden an, indem sie ein lebendiges Diagramm zu den drei Wirtschaftssektoren auswerten.</p>
6/7	Arbeitsteilige Ermittlung der Chancen und Risiken einer digitalisierten Arbeitswelt sowie möglicher staatlicher Maßnahmen .	<p>SK: ...ermitteln Chancen und Risiken einer digitalisierten Arbeitswelt aus der Sicht von Unternehmen, Erwerbstätigen und Verbraucher/innen.</p> <p>...stellen mögliche staatliche Maßnahmen dar (Wahlarbeitszeitgesetz, Bildungsteilzeit etc.).</p>

² Durch die Problematisierung des wirtschaftlichen Strukturwandels wird in der ersten Doppelstunde die Problemfrage der Reihe eingeleitet. Der „Advance Organizer“ ermöglicht den Schüler/innen, ein Lernprodukt (Gutachten) längerfristig zu planen.

		MK: ...nutzen digitale (Internetseiten) und analoge Medien (hier: Materialpool) zur Recherche, deren Informationsangebote sie begründet auswählen.
8/9	Erstellung eines beratenden Gutachtens an die Bundesregierung	MK: ...planen das methodische Vorgehen zu einem Arbeitsvorhaben mithilfe des Advance Organizers . HK: ...besitzen die Fähigkeit, Beteiligungsangebote wahrzunehmen und Lösungswege vorzuschlagen.

2. Didaktisch-methodische Überlegungen zur Stunde

2.1 Sachanalyse

Der Strukturwandel drückt sich in den drei Wirtschaftssektoren aus (vgl. Klein/Schubert 2016, S. 303). Während sich aufgrund der zunehmenden Maschinerisierung und der Verlagerung material- und kapitalintensiver Tätigkeiten der Rückgang des sekundären Sektors zwischen 1991 und 2008 um 23 % beläuft, nahm der tertiäre Sektor durch erhöhte Nachfrage nach (unternehmensnahen) Dienstleistungen um 39 % zu (vgl. Braig et al. 2018, S. 26). Die „Arbeitswelten 3.0 und 4.0“ ziehen einerseits Chancen nach sich, wie effizientere Organisationsformen für industrielle Leistungsersteller. Andererseits sind damit auch Probleme verbunden, wie der Verlust von Arbeitsplätzen im sekundären Sektor, da Routinetätigkeiten durch autonom lernende Algorithmen obsolet werden (ebd.). Laut einer aktuellen Studie (vgl. Nier 2019) nehmen zudem 53 % der Erwerbstätigen (digitale) Folgen des Strukturwandels, wie flexible Arbeitszeitmodelle und ständige Erreichbarkeit, als psychische Belastungen wahr (**policy**).

In der Kontroverse um die Gestaltung des wirtschaftlichen Strukturwandels plant das Bundesministerium für Arbeit und Soziales ein Wahlarbeitszeitgesetz, sodass Erwerbstätige Arbeitszeit und -ort individuell verändern können. Zur Gestaltung eines vergleichbaren Beschäftigtendatenschutzes in Unternehmen wird ein „Index für Beschäftigtendatenschutz“ diskutiert (vgl. BMAS 2019). Die Denkfabrik „Digitale Arbeitsgesellschaft“ unterstützt das BMAS (vgl. 2020) dabei, Handlungsfelder zu identifizieren, damit Erwerbstätige die Folgen des wirtschaftlichen Strukturwandels bewältigen können. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (vgl. 2016) kritisiert den permanenten Leistungsdruck, und fordert Lösungen (vgl. Knop 2018) (**politics**).

Nach der Grundregelung in §3 des „Arbeitszeitgesetzes“ darf die Arbeitszeit pro Tag in der Regel nicht acht Stunden überschreiten, auch wenn mobiles Arbeiten erfolgt. An Sonn- und Feiertagen sind i.d.R. Ruhetage einzulegen (vgl. BMJV 2021). Zudem wurde im Koalitionsvertrag festgelegt, die Öffnungsklausel in der EU-Datenschutzverordnung zu nutzen, um eine Gesetzesvorlage zum Beschäftigtendatenschutz vorzulegen (vgl. BMAS 2020) (**polity**).

2.2 Begründung der didaktisch-methodischen Entscheidungen

Zunächst kommen die SuS im **Lernkontext** an, indem sie Fragen und Hypothesen zur Karikatur „Kommt ein Mensch in die Produktionshalle“ (vgl. Weber 2007) entwickeln (vgl. Leisen 2017).

Die SuS bringen – ob explizit oder subtil – bereits ihr Vorwissen mit ein, wie etwa zur „Digitalisierung“. Die der Karikatur innewohnende, überspitzte Behauptung, der Mensch werde durch Maschinen ersetzt, kann mithilfe der Auswertung eines Diagramms zu den drei Sektoren überprüft werden. Dies dient gleichzeitig der Vorbereitung, um die **Reihen-Problemfrage** „(Wie) sollten Erwerbstätige unterstützt werden, um die (digitalen) Folgen des wirtschaftlichen Strukturwandels zu bewältigen? – Erstellung eines beratenden Gutachtens an die Bundesregierung“ zu beantworten. Zur Erstellung des beratenden Gutachtens ist eine Analyse des wirtschaftlichen Strukturwandels eine notwendige Bedingung.

Um wirtschaftliche Entwicklungen analysieren zu können, eignet sich die **Auswertung quantitativer Daten** in Form von Diagrammen. In dieser Stunde wird ein **Diagramm** durch **lebendige Aussagen/ Fälle** veranschaulicht (vgl. Rohwer 2016), weil die Lernenden bislang Schwierigkeiten im methodischen Zugang zu quantitativen Daten zeigten. Zunächst wird das Diagramm „Entwicklung der Erwerbstätigen (...)“ im Plenum beschrieben, bevor der Fall von Marion Jakobs einem Wirtschaftssektor sowie passenden Zeitabschnitt exemplarisch zugeordnet wird.

Daraufhin **bearbeiten** die SuS das **Lernmaterial** zur Auswertung des Diagramms. In Einzelarbeit ordnen die SuS die Fälle begründet passenden Wirtschaftssektoren zu. Um die SuS zur Bewältigung der kognitiven Herausforderung zu unterstützen, liegen zur **inneren Differenzierung** drei gestufte **Lernhilfen** als **Tippkarten** auf dem Lehrerpult vor (vgl. Hänze et al. 2007, S. 64 ff.). Um weitere Schwierigkeiten bei der Zuordnung der Fälle auszuräumen, tauschen sich die SuS nach der Bearbeitung der Aufgabe 1 in **Partner/innenarbeit** aus. Anschließend werten jene Paare das Diagramm hinsichtlich des wirtschaftlichen Strukturwandels aus, wobei die Bearbeitung der Aufgaben 1 und 2 eine entlastende Funktion erfüllt (hat). Um die Präsentation der Auswertung vorzubereiten, erhalten die SuS **sprachliche Hilfen**.

Daraufhin **präsentiert** ein SuS-Paar seine Auswertung, die mit denen der anderen SuS verbal abgeglichen wird. Dabei sollen gezielt auch Verbindungen zu den Ergebnissen der Aufgaben 1 und 2 hergestellt werden, die die Auswertung des Diagramms in Aufgabe 3 angebahnt haben. Vor dem Hintergrund des bisherigen Reihen-Verlaufs bietet sich eine **Diskussion** der Grenzen der Drei-Wirtschaftssektoren-These an, denn zwei SuS formulierten zu Beginn des Unterrichtsvorhabens im Unterrichtsgespräch die Hypothese „Je höher der Wirtschaftssektor, desto besser die Qualifikation und die Bezahlung.“ Die Hypothese der SuS kann aufgegriffen, diskutiert und ggf. modifiziert werden.

Nach der Präsentation und Diskussion der Lernergebnisse **sichern** die SuS ihren Wissenszuwachs und **vernetzen** diesen mit dem vorgängigen Wissen, indem sie dieses im **Advance Organizer**, der der sukzessiven Beantwortung der Reihen-Frage dient, ergänzen. Dieser Schritt ist am Ende der Stunde besonders geeignet, weil er den SuS ihren eigenen Lernzuwachs verdeutlicht. Als nachbereitende und vertiefende Hausaufgabe bietet sich indes noch der folgende Lernschritt an: Das Erlernte wird **gefestigt** und **geübt**, indem die SuS **drei fiktive Fälle konstruieren** und begründet dem Diagramm zuordnen. Bislang wurden ausschließlich „fremde“ Personen als Fälle zugeordnet. Jetzt sollen die Lernenden auf der Grundlage ihres aktuellen Berufswunsches auch ihre jeweils eigene Person – als eine der drei Fälle – in das Diagramm einordnen, sodass sie ihre individuelle Perspektive reflektieren.

3. Verlaufsplan

Phase	Lernschritt / Unterrichtsinhalt	Lernorganisation (Sozialformen, Methoden, Medien)	didaktisch-methodischer Kommentar
Im Lernkontext ankommen / Problemstellung entdecken	Entwicklung von Fragen/Hypothesen zur Karikatur „Kommt ein Mensch in die Produktionshalle“	Plenum (Mögliche Hilfestellung: Methodenkarte „Eine Karikatur analysieren“) Folie der PPP	<ul style="list-style-type: none"> - Interesse wecken - „Störung“ des eigenen kognitiven Systems - Lernanreiz schaffen
Vorwissen reaktivieren/ Vorstellungen entwickeln	Entwicklung von Hypothesen, ob die Kernaussage der Karikatur zutreffend ist Benennung der Problemfrage/Agenda	Plenum/PPP	<ul style="list-style-type: none"> - Rückbezug auf Vorwissen - Personale Steuerung: Klarheit/Transparenz
Lernprodukt erstellen / Lernmaterial bearbeiten	Beschreibung des Linien-Diagramms „Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren“/Beispiel-Zuordnung eines Falles Zuordnung von Fällen zum Linien-Diagramm „Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren“ Austausch über die Zuordnungen Auswertung des Diagramms	Plenum EA/ gestufte Lernhilfen T1-T3 PA PPP/Arbeitsblatt/	<ul style="list-style-type: none"> - Materiale Steuerung: Auswertung des Diagramms → Anschaulichkeit durch lebendige Fälle - Innere Differenzierung
Lernprodukt diskutieren	Verhandlung der unterschiedlichen Auswertungen. Erörterung von Grenzen der Drei-Wirtschaftssektoren-These.	Plenum AB PPP/Dokumentenkamera	<ul style="list-style-type: none"> - Handelnder Umgang mit Wissen - Metakommunikation: Grenzen eines Modells
Sichern und vernetzen	Ergänzung des Advance Organizers zur übergreifenden Problemfrage der Reihe	Advance Organizer	<ul style="list-style-type: none"> - Zieltransparenz (Gutachten)
Anwenden und üben	HA: Einordnung drei weiterer, fiktiver Fälle in das lebendige Diagramm (u.a. der eigene Fall).	EA/vgl. PPP AB	<ul style="list-style-type: none"> - Anwendung in neuem Kontext

4. Quellenverzeichnis

Besand, Anja et al. (2017): Wie entwickle ich Lernaufgaben?, in: Dies. (Hg.): Was ist gute politische Bildung? Leitfaden für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, S. 165-175, Schwalbach/Ts.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS 2019): Weißbuch Arbeiten 4.0, in: https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a883-weissbuch.pdf?__blob=publicationFile (letzter Aufruf: 10. Dezember 2020).

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS 2020): Denkfabrik Digitale Arbeitsgesellschaft, in: <https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Digitalisierung-der-Arbeitswelt/Denkfabrik-Digitale-Arbeitsgesellschaft/denkfabrik-digitale-arbeitsgesellschaft-arbeit-neu-denken.html> (letzter Aufruf: 4. Februar 2021).

Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz (BMJV 2021): Arbeitszeitgesetz, in: <https://www.gesetze-im-internet.de/arbzg/index.html> (letzter Aufruf: 4. Februar 2021).

Braig, Michael et al. (2018): Arbeitsmarkt im Wandel – Wirtschaftsstrukturen, Erwerbsformen und Digitalisierung, in: https://www.destatis.de/DE/Methoden/WISTA-Wirtschaft-und-Statistik/2018/03/arbeitsmarkt-wandel-032018.pdf?__blob=publicationFile&v=5 (letzter Aufruf: 4. Februar 2021).

Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB/2016): Chancen und Risiken: Digitalisierung der Arbeit, in: <https://www.gew.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/ew-42016-chancen-und-risiken-digitalisierung-der-arbeit/> (letzter Aufruf: 2. Februar 2021).

Dick, Peer-Michael (2021): Digitaler Arbeitsplatz – Trumpf oder Bedrohung?, in: <https://www.agv-bw.de/digitalisierung/arbeit-4-0/digitalisierung-arbeitsplatz> (letzter Aufruf: 4. Februar 2021).

Hänze, Martin et al. (2007): Mit gestuften Lernhilfen im naturwissenschaftlichen Unterricht selbstständig lernen und arbeiten, in: Rabenstein, Kerstin/Reh, Sabine (Hg.): Kooperatives und selbstständiges Arbeiten von Schülern, Berlin, S. 197-208.

Knop, Carsten (2018): Arbeitnehmer besser schützen, in: <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/digitalisierung-dgb-fordert-mehr-arbeitnehmerschutz-15587612.html> (letzter Aufruf: 2. Februar 2021).

Klein, Martina/Schubert, Klaus (2018): Das Politiklexikon, Bundeszentrale für politische Bildung, 6. Auflage, Bonn.

Leisen, Josef (2017): Die Strukturierung und Planung von Unterricht, in: <http://www.josefleisen.de/downloads/lehrenlernen/10%20Strukturierung%20und%20Planung%20von%20Unterricht%20.pdf> (letzter Aufruf: 2. Februar 2021).

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg./KLP 2014): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8), Politik/Wirtschaft, Düsseldorf.

Mönning, Alexa (2017): Schulinternes Curriculum – Klasse 9.

Nier, Hedda (2019): Beruf und Karriere. Erhöht digitaler Stress das Krankheitsrisiko?, in: <https://de.statista.com/infografik/19229/digitaler-stress-im-job-erhoeht-krankheitsrisiko/> (letzter Aufruf: 5. Februar 2021).

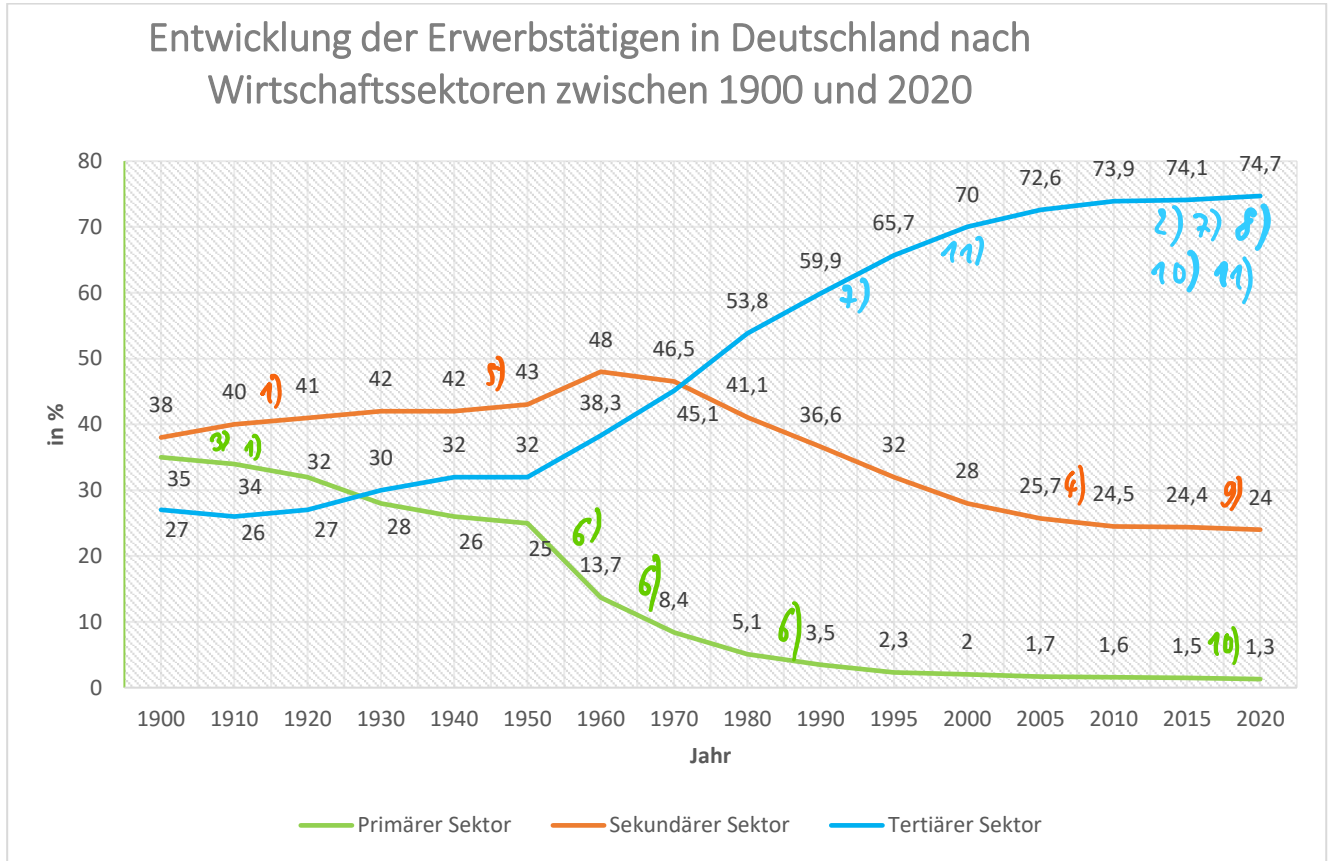
Rohwer, Gertrude et al. (2016): Diercke. Denken lernen mit Politik und Wirtschaft. Methoden, Westermann, Braunschweig.

Schmid, Josef (2010): Wer soll in Zukunft arbeiten? Zum Strukturwandel der Arbeitswelt, in: <https://www.bpb.de/apuz/32343/wer-soll-in-zukunft-arbeiten-zum-strukturwandel-der-arbeitswelt?p=all> (letzter Aufruf: 4. Februar 2021).

Weber, Birgit (2007): Schöne neue Arbeitswelt? Die Zukunft der Arbeit, in <https://m.bpb.de/izpb/8588/schoene-neue-arbeitswelt-die-zukunft-der-arbeit> (letzter Aufruf: 4.2.21).

5. Anhang

5.1 Erwartungshorizonte: Lösungen zu den Aufgaben



Lösungen zu Aufgabe 1)

Aussage	Zuordnung	Begründung
1) Wilhelm Stuckmann ist stolz auf den Zusammenhalt der Kumpel auf der Zeche Auguste Victoria in Marl.	Zu primärem und sekundärem Sektor in den Jahren ab 1900.	Es besteht keine klare Definition für den primären/sekundären Sektor hinsichtlich des Bergbaus. Aus dem Unterricht ist bekannt, dass die Zeche Auguste Victoria von 1899 bis 2015 in Betrieb war.
2) Elena Sanchez macht sich um ihre berufliche Zukunft keine Sorgen, weil sie als Unternehmensberaterin in der Landwirtschaftsbranche sehr gefragt ist.	Zu tertiärem Sektor ab ca. 2000.	Personalintensive Dienstleistungen.

3) Hermann Mayr ist damit zufrieden, wie ihm seine sechs Kinder auf dem eigenen Bauernhof bei der Ernte helfen.	Zu primärem Sektor ab 1900.	Keine maschinelle Unterstützung/Familienbetrieb.
4) Sofia Schulte verliert ihre Arbeit als Näherin in einer Schuhfabrik, weil ihr Arbeitgeber die Produktion nach Ostasien verlagert.	Zu sekundärem Sektor ab 1990.	Auslagerung kapitalintensiver Arbeiten ins Ausland.
5) Jakob Janitschek freut sich, mit seinem neuen VW-Käfer in den Urlaub nach Italien zu fahren.	Zu sekundärem Sektor ab 1938 bis 2003 (Produktion des VW-Käfers).	Weiterverarbeitung von Rohstoffen.
6) Klaus Mayr hat sich mehrere Mähdrescher angeschafft, mit denen er den Hof fast selbstständig bewirtschaften kann.	Zu primärem Sektor ab 1950.	Durch Maschinisierung gehen Arbeitsplätze verloren.
7) Sofia Schulte entscheidet sich zu einer zweiten Lehre, um in einem Friseursalon zu arbeiten.	Zu tertiärem Sektor ab 1990.	Zunehmende Nachfrage nach Dienstleistungen.
8) Sven Stuckmann heuert als Aushilfskraft bei einer Firma für Gebäudereinigung an, nachdem die Zeche Auguste Victoria geschlossen wurde.	Zu tertiärem Sektor ab 2015.	Tätigkeit bei einem unternehmensnahen Dienstleister.
9) Massimo Kerber hat als Wachmann in der Konzernzentrale eines großen deutschen Bauunternehmens eine Festanstellung bekommen.	Zu sekundärem Sektor ab 2000.	Tätigkeit in einem Industriebetrieb.
10) Sina Mayr hat Teile ihres Hofes in eine Ferienpension umgewandelt, sodass sie nun einige Felder an einen Landwirtschaftsbetrieb aus der Region verpachtet.	Zu primärem und tertiärem Sektor ab 2015.	Verschiedene Unternehmenssparten, sodass klare Aufteilung als schwierig erscheint. Primärer Sektor: Landwirtschaft. Tertiärer Sektor: Ferienpension.
11) Thomas Plöger betreut als Wachmann viele Großveranstaltungen, weil er als Wachmann für einen großen Sicherheitsdienst angestellt ist.	Zu tertiärem Sektor ab 2000.	Tätigkeit bei einem unternehmensnahen Dienstleister.

Lösungen zu Aufgabe 2)

Besonders schwierig zuzuordnende Aussagen/Fälle: Siehe oben (Diagramm und EWH zu Aufgabe 1)

Lösungen zu Aufgabe 3)

Wirtschaftssektor	Markante Auf- bzw. Abwärtstrends der Zahlenwerte	Ursachen und passende Fälle
Primärer Wirtschaftssektor	...Abnahme des primären Sektors: 1900 (35 %), 1960 (25 %), 1980 (5,1 %), 2020 (1,3 %).	...Abnahme des primären Sektors: Vornehmlich Handarbeit (1900/Hermann Mayr) → Technischer Fortschritt/Maschinisierung (ab 1950/Klaus Mayr). Bergbau (1900/Wilhelm Stuckmann) → Neue Technologien/Umweltschutz (2015/Sven Stuckmann)
Sekundärer Wirtschaftssektor	...Abnahme des sekundären Sektors: 1900 (38 %), 1950 (43 %), 1960 (48 %), 1980 (41,1 %), 2000 (28 %), 2020 (24 %).	...Abnahme des sekundären Sektors: Verarbeitung von Rohstoffen (ab 1900/Jakob Janitschek) → Verlagerung der Produktion ins Ausland (ab 1990/Sofia Schulte)/ Tätigkeiten im Bauunternehmen (2000/Wachmann Massimo Kerber)
Tertiärer Wirtschaftssektor	...Zunahme des tertiären Sektors: 1900 (27 %), 1950 (32 %), 1970 (46,5 %), 1995 (65,7 %), 2020 (74,7 %)	...Zunahme des tertiären Sektors: Unternehmensberatung in der Landwirtschaftsbranche (ab 2000/Elena Sanchez), Friseursalon (ab 1990/Sofia Schulte), Gebäudereinigung (ab 2015/Sven Stuckmann), Familienpension (ab 2015/Sina Mayr), Sicherheitsdienst (ab 2000/Wachmann Thomas Plöger) → „Zugänge“ aus anderen Wirtschaftssektoren

5.2 Materialien

5.2.1 Karikatur „Kommt ein Mensch in die Produktionshalle“



Quelle: Weber, Birgit (2007): Schöne neue Arbeitswelt? Die Zukunft der Arbeit, in <https://m.bpb.de/izpb/8588/schoene-neue-arbeitswelt-die-zukunft-der-arbeit> (letzter Aufruf: 4.2.21).

5.2.2 Methodenkarte: „Ein Gutachten verfassen“

Methodenkarte: Ein Gutachten verfassen

Ein **Gutachten** ermöglicht eine **Stellungnahme** (eine Bewertung, eine Einschätzung) zu einem speziellen Thema geleistet. Konkret liegt der Zweck darin, von einem **Sachverständigen** (Spezialisten, Fachkundigen, Experten) **eine fachlich fundierte Meinung** (Beurteilung) im Hinblick auf ein bestimmtes Ziel und/oder eine bestimmte Fragestellung zu erhalten. Hier geht es um die **Beratung des Auftraggebers** im Prozess der **Entscheidungsfindung**, indem eine **Handlungsempfehlung** abgegeben wird. Um den Auftraggeber möglichst fachkundig beraten zu können, ist eine intensive thematische Auseinandersetzung notwendig. Die letztendliche Entscheidung trifft nicht der Gutachter, sondern der Auftraggeber – der Entscheider, wie zum Beispiel eine Regierung zu politischen, sozialen oder ökonomischen Problemfällen.



Um ein Gutachten als einen **zusammenhängenden, fachlich fundierten Text** verfassen zu können, müssen einige **Schritte** beachtet werden:

1. Der Sachverständige erhält vom Entscheider den Auftrag, sich mit einer bestimmten **Problematik** auseinander zu setzen und diese zu beurteilen.
2. Er macht sich intensiv mit der Problematik vertraut, indem er **Informationen** sammelt.
3. Zudem wählt er ein geeignetes **Beurteilungsinstrument** aus. In Frage kommen hier z. B. die Chancen- und Risiko-Analyse, eine Entscheidungsmatrix oder auch ein Polaritätsprofil. Er stellt dafür geeignete **Beurteilungskriterien** auf. Doch er kann auch **vorgegebene Maßstäbe** verwenden (z. B. Gesetze, Regeln, Richtwerte).
4. Er überprüft den **Sachverhalt** anhand eigener Kriterien bzw. vorgegebener Maßstäbe: Er untersucht, misst, berechnet, vergleicht, analysiert etc. In beiden Schritten (3 und 4) bringt der Experte sein **Fachwissen** mit ein.
5. Er fällt ein **Urteil**. Dies ist sein Standpunkt.
6. Nachdem er die Sachlage skizziert hat, formuliert er anhand des vorangegangenen Prozesses ein eindeutiges, begründetes und für den Entscheider nachvollziehbares **Ergebnis**. Dies ist das eigentliche Gutachten.

Hier kann er z. B. signifikante (bedeutsame, kennzeichnende, wesentliche, wichtige) **Gesichtspunkte** des Prüfungsprozesses, die für sein Urteil ausschlaggebend sind, anführen und daraus seine logische Schlussfolgerung ableiten.

Anwendungsbeispiele:

- 1) Gutachten für die NRW-Landesregierung zur Problemfrage, ob bestimmte Gruppen (z.B. Erwerbstätige) vor den (digitalen) Folgen des wirtschaftlichen Strukturwandels stärker geschützt werden sollten.
- 2) Gutachten für die Bundesregierung zur Problemfrage, ob der Mindestlohn erhöht werden sollte.
- 3) Gutachten an den Stadtrat, ob der Umweltschutz in der Stadt verstärkt werden sollte.

Quellen: 1) Schulministerium NRW (2021): Gutachten, in: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/methodensammlung/karte.php?karte=036> (letzter Aufruf: 3. Februar 2021).

2) Dieckmann, Eva (2017): Gutachten, Bamberg, S. 122.

3) Riepel, Hans-Albert (2018): Gutachten, in: <http://www.riepel.net/methoden/Gutachten.pdf> (letzter Aufruf: 3. Februar 2021).

5.2.3 Methodenkarte: „Eine Karikatur analysieren“³

Methodenkarte: Arbeit mit Karikaturen

DEFINITION Eine Karikatur (ital. caricare = überladen) ist eine satirische Darstellung von Menschen oder Sachverhalten, die eine wohlwollende oder kritische Bewertung ausdrückt. Zu diesem Zweck wird die Wirklichkeit „deformiert“; sie wird vereinfacht und übertrieben. Ein Mittel, um die Aussage inhaltlich zu verdichten, ist die Verwendung von Symbolen, die richtig gedeutet werden müssen, um die Aussage der Karikatur zu verstehen. (definiert nach Siegfried George)

BESCHREIBEN (Eine intellektuelle Unterforderung, aber dennoch elementar wichtig, um spätere Missverständnisse zu vermeiden.)

FORMALIA? Von wem gezeichnet? Wann und wo erschienen? Wer soll also angesprochen werden? ...

WAS? Was und wer ist abgebildet? (→ Beschreibe Kleidung, Körpersprache,...) Sind Objekte beschriftet? Was passiert? Wer spricht zu wem? ...

WIE? Was ist GRAPHISCH besonders auffällig? → Z.B. überspitzte Größenverhältnisse, Gleichsetzung eines Menschen mit einem Tier, besondere Schrift,...?

...und SPRACHLICH? → Stilmittel, z.B. Hyperbel, Litotes, Ironie, Metapher,...

DEUTEN

KONTEXT? Steht die Karikatur im Zusammenhang zu einem aktuellen Ereignis wie einem Wahlergebnis, einer politischen Entscheidung, einem Skandal etc.?

WARUM? Welche Position oder These vertritt der Autor mit dieser Karikatur (Was wird kritisiert, was gefordert)? Was soll mit dieser Karikatur erreicht werden?

Symbole richtig deuten: Eine Waage steht für Gerechtigkeit, eine Taube für den Frieden, eine Frau auf einem Stier für Europa, ein Männchen mit Schlafmütze („deutscher Michel“) für die Deutschen, ein Mann mit Cowboyhut vielleicht für einen US-Amerikaner, eine Fessel für Unfreiheit,...

Bildsprache erkennen: Politiker auf einer Wolke sind vielleicht „abgehoben“, ein Mensch mit einer Mistgabel will eventuell „ausmisten“,...

BEWERTEN

WIRKUNG? Welche Wirkung erzielt die Karikatur a) bei uns und b) bei anderen Gruppen? Abscheu, Mitleid, Kopfschütteln...? Wem nutzt/schadet die Karikatur?

Erreicht der Karikaturist seine Intention oder ist die Karikatur misslungen?

WERTUNG? Stimmen Sie der Aussage zu? → Simple Meinungsäußerung („Ich finde das auch schlimm...“) vermeiden! Begründet urteilen! Dazu z.B. auf Wissen aus dem Unterricht Bezug nehmen, verschiedene Kriterien zur Beurteilung heranziehen, eine Gegenposition formulieren, um die Möglichkeit anderer Bewertungen zu verdeutlichen.

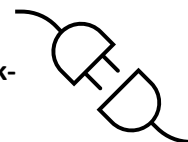
Quelle: Landrat-Lucas-Gymnasium (2019): Fachschaft der Sozialwissenschaften, Leverkusen-Opladen.

³ Hinweis: Die Methodenkarte „Arbeit mit Karikaturen“ ist nur für den Fall von Schwierigkeiten der Erschließung der Karikatur vorgesehen.

Arbeitsblatt zum Diagramm „Entwicklung der Erwerbstätigen in Deutschland nach Wirtschaftssectoren zwischen 1900 und 2020“

Aufgaben:

- 1) Alleine: **Ordne** jeder Aussage bzw. jedem Fall jeweils Punkte im Diagramm „Entwicklung der Erwerbstätigen in Deutschland nach Wirtschaftssectoren“ zu. **Begründe** deine Zuordnungen in kurzen **Stichpunkten**.



Hinweis: Es gibt teilweise mehrere Möglichkeiten der Zuordnung hinsichtlich Wirtschaftssector/Zeitpunkt.

Tipp: Du brauchst Hilfe? Gehe an das Lehrerpult und hole dir eine der Tippkarten: T1 (kleine Hilfe), T2 (mittlere Hilfe), T3 (große Hilfe).

→ Zeit: Ca. 10-15 Min.

- 2) Du bist schon fertig? Zu zweit: Vergleiche deine Zuordnungen mit denen deines Partners/deiner Partnerin. Tauscht euch über **Gründe** für **besonders schwierig zuzuordnende Aussagen/Fälle** aus. → Zeit: 3-5 Min.



- 3) Zu zweit: **Wertet** gemeinsam das Diagramm hinsichtlich des **wirtschaftlichen Strukturwandels** in **Stichpunkten** aus, indem...

...ihr langfristige Entwicklungen und markante Veränderungen der **Zahlenwerte** im primären/sekundären/tertiären Sektor benennt (Auf- und Abwärtstrends).

...ihr die langfristigen Entwicklungen und markanten Veränderungen mithilfe eurer Kenntnisse aus dem Unterricht erklärt (**Ursachen**) und dabei die anschaulichen **Fälle** aus Aufgabe 1 einbezieht.

Bereitet euch darauf vor, eure Ergebnisse mündlich im Plenum zu präsentieren. → Zeit für die Aufgabe 3: 10 Min.

Zeit für die Aufgaben insgesamt: Ca. 25 Min.



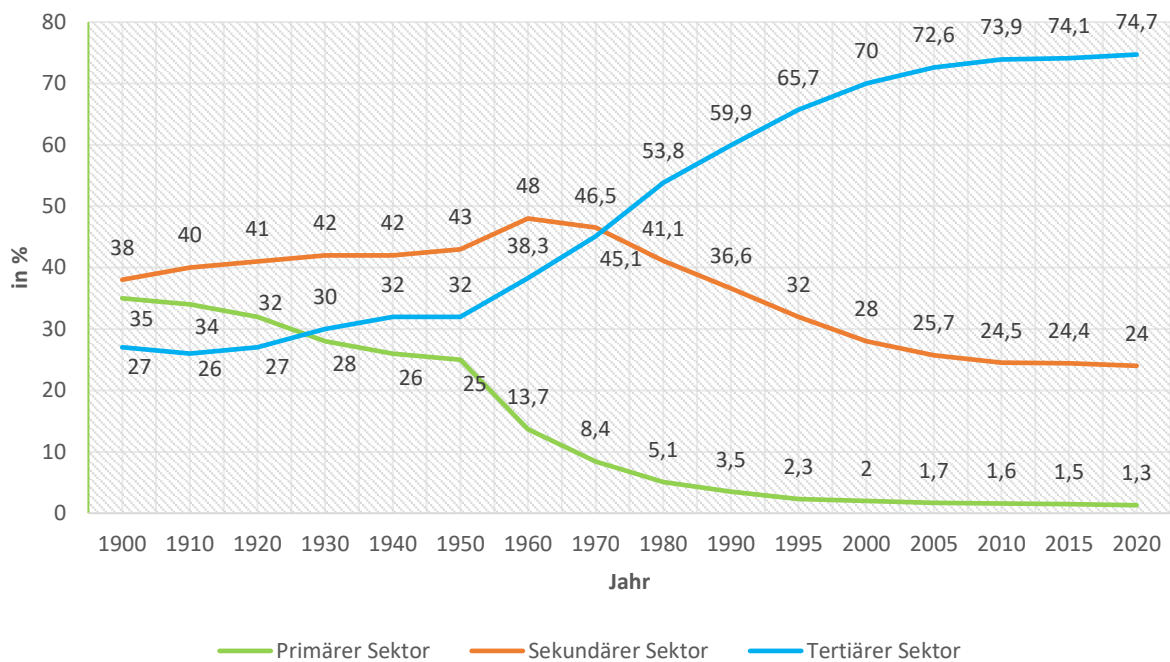
Strukturierungshilfe:

- Siehe weiter unten

Sprachliche Hilfen (auch für die Präsentation):

- Das Diagramm zeigt im Hinblick auf den primären/sekundären/tertiären Sektor, dass...
- Besonders auffällig ist der Unterschied zwischen den Prozentanteilen in den Jahren zwischen ... und ...
- Die Veränderungen wurden auch dadurch hervorgerufen, dass...

Entwicklung der Erwerbstätigen in Deutschland nach Wirtschaftssektoren zwischen 1900 und 2020



Information zu Abbildung I: Eigene grafische Darstellung auf der Grundlage der Statistiken von: Statistisches Bundesamt (2021): Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, u.a. in: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Tabellen/arbeitnehmer-wirtschaftsbereiche.html> (letzter Aufruf: 3. Februar 2021).

Aussagen/Fälle:

1. Wilhelm Stuckmann ist stolz auf den Zusammenhalt der Kumpel auf der Zeche Auguste Victoria in Marl.
2. Elena Sanchez macht sich um ihre berufliche Zukunft keine Sorgen, weil sie als Unternehmensberaterin in der Landwirtschaftsbranche sehr gefragt ist.
3. Hermann Mayr ist damit zufrieden, wie ihm seine sechs Kinder auf dem eigenen Bauernhof bei der Ernte helfen.
4. Sofia Schulte verliert ihre Arbeit als Näherin in einer Schuhfabrik, weil ihr Arbeitgeber die Produktion nach Ostasien verlagert.
5. Jakob Janitschek freut sich, mit seinem neuen VW-Käfer in den Urlaub nach Italien zu fahren.
6. Klaus Mayr hat sich mehrere Mähdrescher angeschafft, mit denen er den Hof fast selbstständig bewirtschaften kann.
7. Sofia Schulte entscheidet sich zu einer zweiten Lehre, um in einem Friseursalon zu arbeiten.
8. Sven Stuckmann heuert als Aushilfskraft bei einer Firma für Gebäudereinigung an, nachdem die Zeche Auguste Victoria geschlossen wurde.
9. Massimo Kerber hat als Wachmann in der Konzernzentrale eines großen deutschen Bauunternehmens eine Festanstellung bekommen.
10. Sina Mayr hat Teile ihres Hofes in eine Ferienpension umgewandelt, sodass sie nun einige Felder an einen Landwirtschaftsbetrieb aus der Region verpachtet.
11. Thomas Plöger betreut als Wachmann viele Großveranstaltungen, weil er als Wachmann für einen großen Sicherheitsdienst angestellt ist.

Strukturierungshilfe zu Aufgabe 3)

Wirtschaftssektor	Markante Auf- bzw. Abwärtstrends der Zahlenwerte	Ursachen und passende Fälle
Primärer Wirtschaftssektor		
Sekundärer Wirtschaftssektor		
Tertiärer Wirtschaftssektor		

5.2.5 Gestufte Lernhilfen

Aufgabe 1:

Tippkarte T1:

- 1) Wie lange war die Zeche Auguste Victoria in Betrieb?
- 2) Welche Gründe führen dazu, dass der Absatz von heimischer Kohle ab den 1960er-Jahren immer schwieriger wurde?
- 3) Warum müssen immer mehr kleine bäuerliche Betriebe auf verschiedene Standbeine setzen oder sogar komplett schließen?

Tippkarte T2:

- 1) Wenn du bestimmst, zu welchem Wirtschaftssektor der jeweilige Fall gehört, dann frage dich: Welche Tätigkeit wird in dem Unternehmen durchgeführt, in welchem der jeweilige Fall arbeitet?

Wird ein Rohstoff gewonnen?
Wird ein Rohstoff verarbeitet?
Wird eine Dienstleistung angeboten?
- 2) Welche Tätigkeiten gehören zum tertiären Wirtschaftssektor? Wie groß ist die Spannweite?
- 3) Ab welchem (ungefähren) Zeitraum nimmt die Bedeutung des tertiären Wirtschaftssektors zu? Aus welchen anderen Wirtschaftssektoren könnten Erwerbstätige in den tertiären Sektor „wechseln“?

Tippkarte T3:

Folgende Begriffe sind für die Begründung der Zuordnungen wichtig:

- 1) Verlagerung von kostspieligen Arbeiten in das Ausland
- 2) Maschinisierung
- 3) Zunehmende Nachfrage nach Dienstleistungen
- 4) Unternehmensnahe Dienstleister
- 5) Unterschiedliche Unternehmenssparten

5.2.6 Advance Organizer: Vor und nach der Stunde

Vor: Schwarze Schrift. Danach: rote Schrift.

